

T _{Hg}	T _N - Hg	T _{CO₂} - Hg	T _H - Hg
- 20 ⁰	+ 0,159	—	+ 0,172
- 10 ⁰	+ 0,067	+ 0,041	+ 0,073
0	0,000	0,000	0,000
+ 10 ⁰	- 0,046	- 0,027	- 0,052
+ 20 ⁰	- 0,075	- 0,042	- 0,085
+ 30 ⁰	- 0,091	- 0,048	- 0,102
+ 40 ⁰	- 0,097	- 0,048	- 0,107
+ 50 ⁰	- 9,094	- 0,044	- 0,103
+ 60 ⁰	- 0,085	- 0,037	- 0,090
+ 70 ⁰	- 0,071	- 0,029	- 0,072
+ 80 ⁰	- 0,052	- 0,019	- 0,050
+ 90 ⁰	- 0,029	- 0,010	- 0,026
+ 100 ⁰	0,000	0,000	0,000

Sg.

W. FRIEDRICHS. Untersuchungen über die Leistungsfähigkeit eines RICHARD'schen Thermographen. Rep. f. Met. 11, Nr. 5. 45 S., 2 Taf. †. [Met. ZS. 5, 24—25, 95. Naturw. Rundsch. 3, 297. ZS. f. Instrumk. 8, 211—214 †.]

Die Prüfung des Thermographen erstreckte sich auf ungefähr acht Monate. Die Uhr correction muss für jeden einzelnen Apparat sorgfältig bestimmt werden. Durch ein zweimaliges Aufziehen der Uhr in der Woche wird der Fehler im Gange wesentlich reducirt, jedoch ist der ziemlich beträchtliche Einfluss der Temperatur ein für allemal festzustellen. — Zur Ermittlung der Constanten des Apparates wurden die Aufzeichnungen auf die dreimal täglichen Terminbeobachtungen an einem in derselben Hütte aufgestellten Thermometer reducirt. Es wurde zunächst eine quadratische Formel angewandt, es zeigte sich jedoch, dass eine lineare Formel vollständig genügt, wenn man dieselbe für jeden Monat gesondert aufstellt.

Der Vergleich mit einem HASLER'schen Metallthermographen ergab für das RICHARD'sche Instrument eine grössere Amplitude, und zwar wächst der Unterschied mit der Grösse der Schwankung. Jedoch sind diese Schlüsse wegen der verschiedenartigen Aufstellung der Apparate nicht ganz einwurfsfrei. Dasselbe gilt von den Vergleichen mit dem in der Hütte aufgestellten Quecksilberthermometer. Morgens und Abends waren die Correctionen für den RICHARD'schen Apparat positiv, Mittags negativ, die Differenzen wurden kleiner bei dem Vergleiche mit einem in unmittelbarer Nähe des Bourdon-Rohres angebrachten Quecksilberther-